

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 12

Rubrik: Soldaten zeichnen u. schreiben für den Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das kommt davon, wenn man an die gute und fleischige Soldatenkost gewöhnt ist! Also ich habe Urlaub gefasst und erscheine am Mittwoch abend prompt beim Müetti. «Was soll ich dir auch nur kochen?» «Bratwürste habe ich schon lange nicht mehr gehabt.» «Ein Paar ist noch da; aber heute ist doch Mittwoch.» «Mittwoch, Mittwoch — das kennen wir nicht. Uebrigens ist mir das hundewurst...»

Wortlos macht sich meine Frau hinter das Bratwurstbraten. Zuerst werden die Fenster verdunkelt. Dann wird sorgfältig Fett in die Pfanne gelegt und peinlich das Gas reguliert. Es darf ja kein Fett- und Fleischgeruch ins Treppenhaus dringen!

Ich selbst sitze inzwischen in der Stube und freue mich. Der feine Duft durchzieht die Wohnung.

Die Bratwürste werden gar und schön auf einer Platte mit Kartoffelsalat (ohne Oel) serviert. Da läutet die Wohnungsglocke. Ich schaue meine Frau an. «Das wird doch nicht... nein, das kann nicht die Kontrolle sein.» Jedes von uns wartet, bis das andere die Türe öffnen geht. Ich als Haushaltungsvorstand muß endlich nachschauen. Inzwischen verschwindet meine Frau mit den Bratwürsten im Schlafzimmer.

Im Korridor besinne ich mich, ob ich die Türe öffnen soll. Ich muß schier, denn ich kann nicht vortäuschen, daß niemand zuhause sei, wenn das Licht

im Korridor brennt. Ich bin auf alles gefasst. Aber wer steht vor der Türe? mein Dienstkollege! Seine erste Frage ist: «Hast du Fleisch heute abend? Fein! Dann bin ich gerade recht gekommen. Ich kann mich einfach nicht ans Fleischlose gewöhnen.»

«Du mußt schon entschuldigen, wir haben kein Fleisch.»

«Es riecht aber nach Bratwürsten.»

«Es sind auch Bratwürste», sage ich ernst und führe ihn an den Tisch. Dann bringt meine Frau zwei Büchsen Thon und Kartoffelsalat.

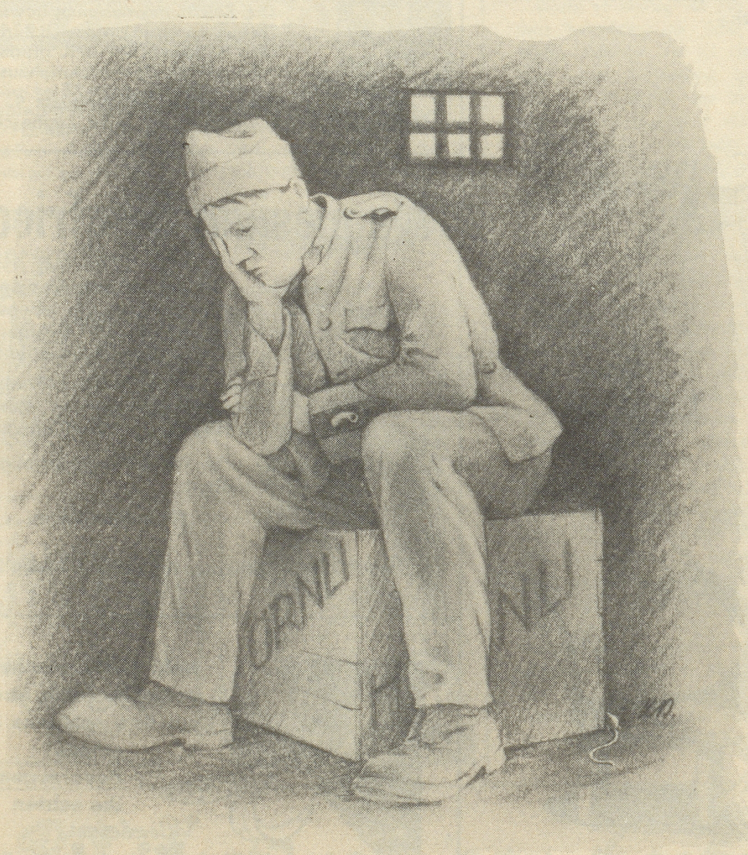
Die kalten Bratwürste aber haben wir am Donnerstagmorgen gegessen...

Heiri Bünzli

Was für furchtbare Folgen «4 Tassen Tresch mit Kaffee» bei einem nicht sehr trinkfesten Küchentiger haben können, zeigt der nachfolgende Rapport eines solchen, dem es «aus unbegreiflichen Gründen» eines Sonntags nicht möglich war, das Nachtessen für die Batterie rechtzeitig bereitzustellen. Er entschuldigte sich wie folgt:

«Rapport über mein tun und lassen am Sonntag den... Ich hatte zirka um 1245 die Küche nach dem alles in Ordnung war verlassen. Als ich mich umgezogen hatte, folge ich meiner Einladung eines Bauer, vom welchem ich zum Kaffee eingeladen wurde. Ich hatte Befehl mit Mof. B. um 6.00 das Nachtessen bereit zu halten, was mir aber aus unbegreiflichen Gründen unmöglich war infolge Alkoholische komblikation. Ich habe 4 Tasse Kaffee mit Tresch getrunken. Ich kann nur sagen, daß ich beim Bauer frühzeitig fort bin. Im Moment als ich in Freie kam weiß ich nichts mehr.

Gefr. L.»



Da isch de seb, wo hei gschriebe hed,
er müess drei Tag Chischte mache!

Bänziger

FÜR DEN KENNER
VERMOUTH JSOTTA
EIN GENUSS